

# Reiterin

PFERDE • LEBEN • PORTRAITS • MODE • REISEN



## RATGEBER

Nur Fliegen ist schöner

## Runder Galopp in 5 Schritten

9 Lektionen  
zum Nachreiten

## Erfolgsrezept gute Laune

Uta Gräf &  
Stefan Schneider

## Auswanderin

Nicole Fiedler &  
ihre Rancho La Paz

## Inhalieren mit Köpfchen

Nur so wirkt es wirklich

## Selbstgemachtes verschenken

- Pferde-Fotobuch  
gestalten wie ein Profi
- Christbaumschmuck
- Adventskerze

## Im Portrait

- Bestsellerautorin Nicola Förg
- Showreiter-Ehepaar Fernández

3,50 €

Österreich 3,80 €  
BeNeLux 4,20 €  
Schweiz 7,- SFr.  
Italien 4,50 €





# WIE VON *Zauberhand* GEFÜHRT

Hans-Jürgen Neuhauser verspricht, eine Art der Körpersprache und der Kommunikation mit Pferden zu lehren, die alle Pferde auf Anhieb verstehen, ohne dass man sie ihnen erst beibringen müsste. *DIE Reiterin* hat ihn zu Hause besucht und durfte sein Trainingskonzept mit einem Pferd vor Ort ausprobieren.

FOTOS: MARCUS LECHNER · TEXT: SABINE ANDERS



**Üben mit dem Stangenpferd:** Hans-Jürgen Neuhausers Körpersprache verstehen auch Menschen instinktiv. Sie lässt sich also gut ohne Pferd trainieren.

**V**or dem Besuch bei Hans-Jürgen Neuhauser habe ich mir seine DVD „HJN-Reiten – Ganzheitliches Reiten“ angesehen. Auf ihr „führt“ er ganz verschiedene Pferde allein mit kleinen Signalen seines Körpers – ohne Halfter, Führstrick, Longe, Gerte, Leckerlis oder irgendein anderes Hilfsmittel. Die Pferde bewegen sich völlig frei, und Neuhauser berührt sie auch nicht, sondern hält einige Meter Abstand zu ihnen. Trotzdem gibt er ihnen nicht nur eine ungefähre Richtung vor, sondern steuert sie zentimetergenau durch enge Wendungen und bestimmt auch Gangart und Tempo. Im Gegensatz zu vielen anderen Horsemanship- und Bodenarbeitstrainern gelingt ihm das nicht durch Dominanzgehebe wie Herum-

oder Wegscheuchen des Pferdes – im Gegenteil: Neuhauser bewegt sich oft mehr und schneller als das Pferd, obwohl es doch immer heißt, wer sich mehr bewegt, sei der Rangniedrigere in einer Mensch-Pferd-Beziehung. Leider sagt Neuhauser auf der DVD nicht viel darüber, wie genau er das eigentlich macht. Ich bin also sehr gespannt auf der Fahrt zu ihm nach Perach am Inn, das im Landkreis Altötting in Oberbayern liegt.

### Zu Hause im Prototyp

Etwas außerhalb von Perach, inmitten von Wiesen und Feldern, hat Neuhauser eine Reitanlage gepachtet, die von der Universität Weihenstephan gebaut wurde, als Prototyp für die ersten HIT-Aktivställe. Insgesamt leben hier knapp 20 Pferde, die meisten laufen frei in einem Offenstall, gehen selbständig auf die umliegenden Weiden und nutzen die Reithalle – als Unterstand, Liegefläche oder zusätzlichen Auslauf. Der Tag für unser Treffen ist der einzige Regentag in einer ansonsten goldenen Herbstwoche. Es schüttet wie aus Eimern, trotzdem sind die meisten Pferde auf den Weiden. Als wir mit dem Training in der Halle beginnen, kommen immer wieder

einige von ihnen zum Zuschauen herein. Hans-Jürgen Neuhauser begrüßt uns offen und freundlich, sein Verhalten hat überhaupt nichts „Guru-artiges“ an sich. Zuerst will er uns mit zwei Pferden vorführen, wie er sie mit Körpersprache lenkt. Als Erstes ist Cabo an der Reihe, ein 21-jähriger, in Spanien gekörter PRE-Hengst. Neuhauser „führt“ ihn – ohne Halfter oder Strick – in einen durch zwei Litzen abgetrennten Teil der Halle. Der Regentrommelt lautstark auf das Dach. Trotzdem ist Cabo voll auf Neuhauser konzentriert, der 13 Gipsmischbecher aus dem Baumarkt auf dem Hallenboden zu einem Kreuz anordnet.

### Fehler beim Menschen

Cabo, den seine Vorbesitzer als unreitbar verschenkt haben, ist mit Feuereifer dabei, als Neuhauser beginnt, ihn durch die Becher und um sie herum zu steuern. Der Hengst läuft in entspannter Selbsthaltung in einem schönen Schritt, Trab und Galopp und zeigt sogar passagere Tritte – mal um Neuhauser herum, mal ist Neuhauser außen und das Pferd in der Kreismitte. Die rasante Abfolge von Richtungs- und Tempowechsels und Neuhausers betonte Bewegungen lassen das Ganze ausse-



**Der Finger zeigt den Weg:** Tatsächlich steuert die Stute Wyoming genau den Punkt an, auf den ich einen Meter vor ihrer Nase auf den Boden zeige.



**Details entscheiden:** Nur wenn der Zeigefinger leicht gekrümmt ist, zeigt er wirklich auf den Boden und gibt dem Pferd die richtige Information.

hen wie ein Tanz, ein Ballett. Ganz selten einmal kommt es zu einem Missverständnis, und der Hengst tritt auf einen blauen Becher oder läuft innen statt außen daran vorbei, doch dann erklärt Neuhauser sofort, woran es lag, dass zum Beispiel seine Fußspitze oder sein Knie minimal in die falsche Richtung zeigten: „Ich freue mich über solche ‚falschen‘ Reaktionen, sie zeigen mir meine Fehler. Schlecht ist nur, wenn das Pferd gar nicht reagiert.“ Das finde ich besonders toll an Neuhausers Konzept: Fehler werden nicht beim Pferd, sondern zuerst beim Menschen, in seiner Körpersprache, gesucht; der Mensch muss viel mehr und vor allem zuerst an sich arbeiten, anstatt – wie in einem „Monolog“, sagt Neuhauser – immer nur am Pferd „herumzuschrauben“.

### Üben mit Stangenpferd

Damit ich ohne Pferd die ersten Schritte lernen kann, formen Neuhausers Lebensgefährtin Diana und der Praktikant André ein Stangenpferd. Denn mit Körpersprache soll man auch Menschen ohne Worte führen können. Beim Stoppsignal, das Neuhauser mir als Erstes beibringt, funktioniert das gut. Man muss dazu nur leicht den Zeigefinger und die Handfläche heben und Bauch und Po anspannen, wobei der Unterarm möglichst waagrecht bleibt und der Finger auf Höhe der Nase des Pferdes sein sollte. Hebt man Arm und Finger zu hoch und drückt gleichzeitig das Brustbein heraus, wirkt das

schon unhöflich, ja bedrohlich auf das Gegenüber – egal ob Mensch oder Pferd. Zum Führen deute ich mit dem leicht gekrümmten Zeigefinger der Hand, die zum Kreisnenn zeigt, auf einen Punkt am Boden, etwa einen Meter vor der Nase des Pferdes und etwas schräg hinter mir. Meinen Blick richte ich ebenfalls auf diesen Punkt. Der Unterarm ist dabei höchstens waagrecht, zeigt also nicht nach oben. Setze ich mich nun in dieser Haltung in Bewegung, läuft das Pferd genau auf der Spur, die sich durch den Punkt am Boden ergibt, auf den ich zeige. Dabei muss ich darauf achten, dass meine Brust dem Pferd immer zugewandt ist, mein Herz praktisch „Blickkontakt“ mit ihm hält. Drehe ich mich zu weit und wende ihm den Rücken zu, bricht der Kontakt ab. Dazu reicht eine Millisekunde: „Wenn man eine Gerte in der Hand hält und sie nur ganz kurz loslässt, fällt sie trotzdem herunter“, verdeutlicht Neuhauser die Herausforderung. Außerdem muss ich darauf achten, dass meine Füße und Knie nach vorne in Bewegungsrichtung zeigen und ich nicht seitwärts gehe – „nicht traversieren“, sagt Neuhauser dazu – sonst geht das Pferd auch seitwärts statt vorwärts. Meine äußere Schulter gibt mir selbst die Spur vor: Ich soll mir vorstellen, so Neuhauser, dass sie mich zu dem Punkt, den ich ansteuere, „zieht“. Hier sind die Gipsbecher eine gute Orientierungshilfe, um auf einer Kreisspur zu bleiben.

### Gefangen im Tunnelblick

Es fällt mir schwer, mich in eine Richtung zu bewegen, während ich gleichzeitig in eine andere blicke. Es ist jedoch wichtig, den Blick auf den Punkt, wo das Pferd hintreten soll, zu richten, denn mit dem Blick kann ich seine Aufmerksamkeit auf etwas lenken. Neuhauser demonstriert eindrucksvoll, dass das bei Menschen genauso funktioniert: Deuten Sie auf etwas und sagen zu Ihrem Gegenüber „schau mal“, wird ihr Gesprächspartner trotzdem Ihrem Blick folgen, sobald Sie ihn abwenden und woanders hin schauen, auch wenn Ihr Finger weiter in die ursprüngliche Richtung zeigt. Mit etwas Übung kann man sein Wahrnehmungsfeld weiten. Beim menschlichen Stangenpferd gelingt es mir einigermaßen, es zu führen. Das mag jedoch daran liegen, dass Menschen nie so unverfälscht wie Pferde auf Körpersignale reagieren und wohlwollend interpretieren, welchen Weg die Führungsperson gemeint haben könnte – auch wenn Neuhauser seine Lebensgefährtin extra darauf hingewiesen hat, das nicht zu tun, und „Hinterhand“ André sogar die Augen geschlossen hält.

Dann ist es soweit, ich darf es mit einem echten Pferd ausprobieren: Wyoming, der inzwischen 6-jährigen Tochter der Mustangstute Cheyenne aus der DVD. Die erste Schwierigkeit tut sich hier bereits auf, als Neuhauser mir die Stute „übergibt“: Während er sich



**Die Blickrichtung ist wichtig:**

Indem ich den Punkt, auf den ich am Boden zeige, mit meinen Augen verfolge, kann ich selbst überprüfen, ob ich tatsächlich die geglaubte Spur anvisiere.

**Sabine Anders wurde ausgestattet von:** Ariat (Weste „Bolt Vest“, Schuhe „Telluride H2O Insulated Women“).

von ihr entfernt, soll ich sie streicheln, damit sie ihm nicht hinterherläuft. Anschließend soll ich zügig rückwärts losgehen – in die Richtung, in die ihr Kopf zeigt – und sie dabei mit der Handfläche nach oben und leicht ausgestrecktem Arm einladen, mir zu folgen. Beim ersten Versuch gehe ich nicht entschlossen genug und mit deutlichen Schritten los, Wyoming bleibt stehen: „Wir sagen immer: Wir bewegen uns nicht wie die Teletubbies – entweder wir gehen, dann aber richtig, oder wir stehen“, kommentiert Neuhauser. Ich muss also mit ein bisschen Knie-Aktion gehen, dann funktioniert es.

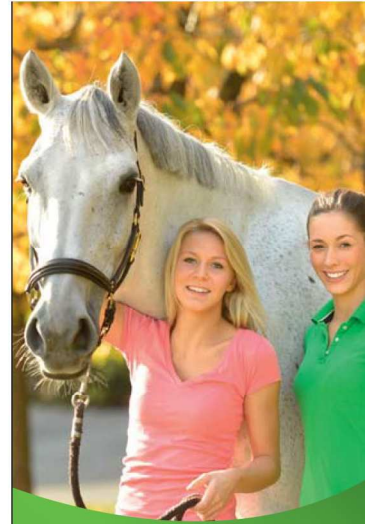
**Erste Schritte**

Beim zweiten Versuch folgt sie mir tatsächlich, doch um in die Körperhaltung zum Führen zu gelangen, die wir mit dem Stangenpferd geübt haben, muss ich die Hand nach einigen Schritten vorsichtig umdrehen und circa einen Meter vor Wyomings Nase auf den Boden deuten. Erst dann darf ich mich selbst umdrehen. Ich drehe mich zu früh um und mache dabei den Fehler, die Schultern zu weit mitzudrehen, sodass der Kontakt zwischen ihren Augen und meiner Brust wie oben beschrieben abbricht. Außerdem verliere ich den Blickkontakt zu meiner Spur am Boden.

Beim dritten Versuch unterläuft mir ein Fehler, der nach Neuhausers Erfahrung oft vorkommt: Anstatt mit meinem Arm schräg hinter mich zu deuten, ziehe ich ihn nach vorne, deute also seitlich neben mich anstatt hinter mich – und prompt zieht Wyoming ebenfalls nach vorne und überholt mich. Leider kann

ich diesen Fehler nicht einfach korrigieren, indem ich den Arm zurück in die korrekte Position bringe – denn dann müsste die Stute ja ein paar Schritte rückwärts treten: „Das kommt bei ihr ungefähr an, als würdest du sagen: geh dahin, äh, nein, doch dahin“, übersetzt Neuhauser. Natürlich erweckt das bei der Stute den Eindruck, dass ich konfus führe. Die Lösung wäre, den Finger und den Blick „stehen zu lassen“ und diesen Punkt zu überholen, indem ich selbst die Schritte beschleunige, sodass ich wieder vor meinem Arm bin.

Ich finde es sehr schwierig, nach der nur kurzen Einführung an alles gleichzeitig zu denken, worauf ich achten muss, und Arme, Hände, Schultern und Beine genau unter Kontrolle zu halten. Leider habe ich nicht unendlich viele Versuche Zeit, denn: „Mit Pferden ist das wie bei der PIN am Bankautomat: man hat drei Versuche, die richtige einzugeben, dann schalten sie ab. Die Aufmerksamkeit des Pferdes ist keine Holschuld, sondern eine Bringschuld, man muss sie sich erst erarbeiten“, erklärt Neuhauser. Er betont jedoch, dass die Körpersprache gut erlernbar sei: „Nach ein paar Seminaren bei mir können die Teilnehmer genug, um sich daraus selbst mit ihren Pferden weiterzuentwickeln. Selbst nach diesem kurzen Einblick bin ich überzeugt, dass es sehr viel Spaß macht, so mit Pferden zu kommunizieren. Und ich habe das Gefühl, dass ich es durchaus mit meinem Pferd zu Hause ausprobieren kann: So wie ich meine Stute kenne, hat sie wesentlich mehr Geduld mit mir als ein Bankautomat.“



**1 + 1 = 3**

**Reitbeteiligung – aber sicher!**

- ✓ **Pferde-Haftpflicht:**  
Kostenlose Mitversicherung der Reitbeteiligung!

Besuchen Sie die Uelzener auf der Pferd & Jagd!  
5.-8. Dezember 2013 in Hannover  
Stand: G10 in Halle 21



**Kontakt:**  
Tel. 0581 8070-0  
[www.uelzener.de](http://www.uelzener.de)  
info@uelzener.de

Weitere Infos:





# Körpersprache AUSPROBIEREN

Für alle, die jetzt von Hans-Jürgen Neuhausers Art, mit Pferden zu trainieren, fasziniert sind, haben wir Übungen zum Ausprobieren und Nachmachen mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen zusammengestellt.

FOTOS: **MARCUS LECHNER** · TEXT: **SABINE ANDERS**

**F**ür die Übungen brauchen Sie ein Areal, auf dem Sie Ihr Pferd freilaufen lassen können – ob Halle, Platz oder Longierzirkel ist egal – außerdem lauftaugliche Schuhe (bei Bedarf müssen Sie rennen) sowie circa 13 kleine Gipsbecher aus dem Baumarkt, Farbe egal. Sie kosten zwischen 70 Cent und 5 Euro pro Stück. Neuhauser nennt sie „Bömbel“. „Die Bömbel sind für den Menschen zur Raumaufteilung, Pferde haben meistens mehr Peilung“, erklärt er. Diese Mini-Pylonen sind aus einem so weichen Kunststoff und so klein, dass die Pferde nicht zögern, darauf zu treten, darüber zu laufen oder sie einfach umzurennen. Deshalb haben sie, so Neuhauser, für den Menschen gleichzeitig einen „therapeutischen“ Wert: „Wenn ich einen Fehler mache,

muss ich mich bücken und den Becher wieder an die richtige Stelle setzen, während es dem Pferd überhaupt nichts ausmacht. Und nach dem dreißigsten Mal bücken konzentriert sich der Mensch besser.“

Der Sinn der Becher auf dem Boden ist nicht, dass das Pferd „lernt“, zwischen den Bechern hindurchzugehen, indem man es konditioniert. Eine ihrer Funktionen ist, dass sie für den Zuschauer überprüfbar machen, ob Neuhauser das Pferd wirklich so präzise lenken kann, wie er behauptet. Dazu sagt er vorher an, zwischen welchen zwei Bechern er ein Pferd durchschicken wird oder um welchen herum, und auch, in welchem Abstand – mal ganz eng daran vorbei, mal weiter außen. Genauso zeigen die Becher dem

Menschen, der selbst mit dem Pferd arbeitet, ob seine Signale das Pferd tatsächlich dorthin gelenkt haben, wohin er wollte. Und schließlich animieren sie das Pferd dazu, sich im Slalom um die Becher zu biegen – ohne jede äußere Einwirkung.

## **Gymnastik ohne Gegenzug**

Denn natürlich trainiert Neuhauser nicht nur „zum Spaß“ auf diese Weise mit seinen Pferden, sondern mit dem Ziel, sie zu gymnastizieren. Sie sollen beweglicher werden, ihre Muskeln kräftigen und dehnen, ihr Gleichgewicht und ihre Losgelassenheit finden, sich ausdrucksvoller bewegen, aufrichten und versammeln sowie weich und leicht aufbauen. Dafür wechselt Neuhauser sehr häufig Gangart, Tempo und Richtung: „Das Pferd soll



#### Gefühl für den Schwerpunkt:

Hans-Jürgen Neuhauser (Mitte) hat intensiv Zeitlupe-Akrobatik betrieben und dabei einen millimetergenauen Gefühl dafür entwickelt, wo sich sein Schwerpunkt befindet.

nicht stundenlang im Kreis laufen. Jeder tote Schritt ist einer zu viel.“ Er möchte erreichen, dass sich die Pferde ohne äußere Einwirkung biegen, weil es nur so für das Pferd physiologisch sinnvoll sei: „Wenn ich Biegung durch Zug an einem Zügel oder einem Hilfszügel herstelle, wird das Pferd immer gegen diesen Zug angehen. Dabei spannt es die Muskeln an, und ein angespannter Muskel ist nicht in der Lage, sich zu dehnen. Nehme ich beim Reiten den inneren Zügel an, um das Pferd zu stellen und zu biegen, erreiche ich damit niemals, dass es den Muskel an der äußeren Halsseite dehnt, weil sich dieser Muskel aufgrund des Zuges auf der Gegenseite anspannt.“

#### Akrobatik in Zeitlupe

Neuhausers umfassendes Wissen über Sportphysiologie, Bewegung und Muskelaufbau stammt aus seiner Vergangenheit. Sein Werdegang ist sicher eine Ausnahme in der Pferdeszene: Er kam erst als Erwachsener ans Pferd, hat jedoch drei Jahre lang sechsmal pro Woche vier bis fünf Stunden täglich Zeitlupeakrobatik trainiert – bis zur Zirkusreife. Als Späteinsteiger auch in diesen Sport erhielt er dafür Intensivunterricht nach trainingsphysiologischen Grundsätzen. „Um sich in Zeitlupe so zu bewegen, dass es authentisch aussieht, muss man eine Bewegung in kleinste Einzelteile zerlegen: Wenn ich um eine Kurve gehe, weiß ich daher genau, zu welchem Zeitpunkt ich zum Beispiel meinen Kopf drehe und wo Schultern, Füße, Knie, Augen hinzeigen. Ich konnte also bei jeder Reaktion des Pferdes auf meine Bewegungen immer genau sagen, was der Auslöser war“, erzählt Neuhauser. Die meisten Menschen wüssten das nicht. Deshalb verwirren nach Neuhausers Erfahrung so viele Reiter ihre Pferde, indem sie ihnen, ohne es zu merken, über Körpersprache ständig irgendetwas mitteilen, was meistens keinen Sinn ergibt. Für das Reiten kam ihm die Akrobatik ebenfalls zugute: „Ich war der Mann in der Mitte, das heißt, ich balancierte auf einem anderen und hielt zugleich einen anderen. Dafür musste ich immer genau wissen, wo mein eigener Körperschwerpunkt war. Hätte ich es gewagt, ihn auch nur um einen Millimeter zu verschieben, hätte ich eine Figur zum Einsturz gebracht.“ Auf die Idee, mit diesem Wissen ein Trainingskonzept für Pferde zu entwickeln, brachte ihn sein erstes Pferd, die Tinkerstute Casey: „Sie hat mich immer über den Hof gezogen, ich musste mir etwas einfallen lassen.“

Fohlen von „Spirit“, 4 Tage alt

# Wir bringen Ihre Hufe auf Trab

...schneller geht's kaum

## Hochwertige Hufpflege



#### Keralit Hufestiger

mit Pinsel und Anleitung, 250 ml Flasche



#### Keralit Strahl-Liquide

Strahlpfegelösung bei Strahlhornproblemen, 250 ml Dosierflasche



#### Keralit Undercover

Pflegepaste zur Vermeidung von Hornzersetzung, 235 g Dose



#### Keralit Huf-Elast

Pflegeöl Wirkstoffkonzentrat zur Verbesserung der Hornelastizität, 300 ml Dosierflasche



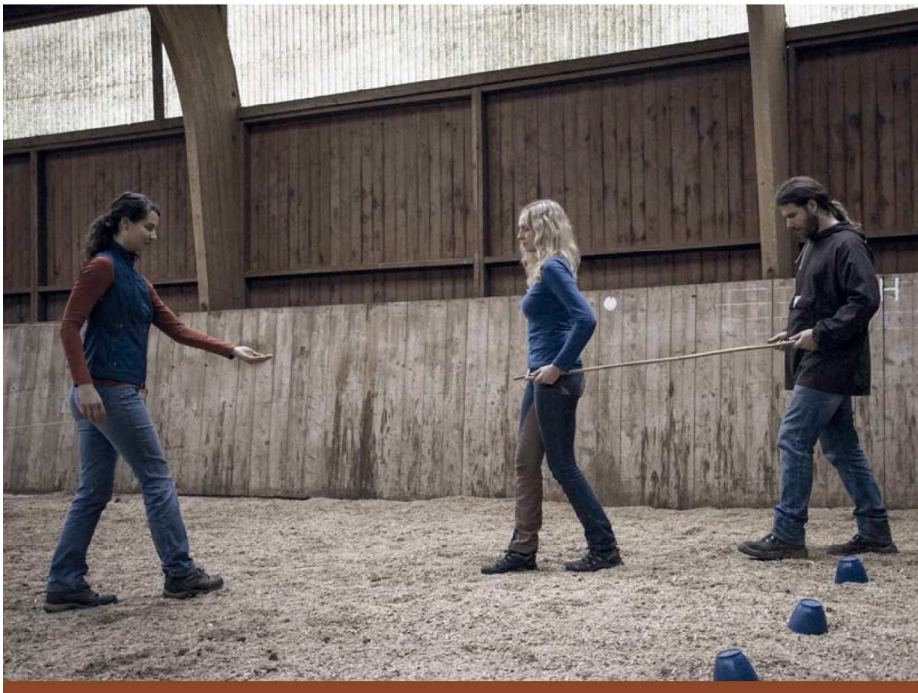
#### Keralit Lorbeersalbe

hochwertige Kronenrandpflege, 275 ml Dose



Veterinär- und  
Pferdetechnik GmbH  
Brenntenhau 1 · D-71106  
Magstadt · Tel. 071 59/4 28 48

[www.keralit.de](http://www.keralit.de)



## Übung 1: Das Losgehen

**Das Pferd einladen:** Um Ihr Pferd in Bewegung zu setzen, gehen Sie zügig rückwärts mit deutlichen Schritten los und laden es mit Ihrer Handfläche ein, Ihnen zu folgen. Sie bewegen sich in die Richtung, in die der Pferdekopf zeigt, sodass das Pferd vorwärts geht. Benutzen Sie den Arm, der später, nachdem Sie sich umgedreht haben und in Bewegungsrichtung gehen, zur Kreiseinnenseite zeigt. Ihre Brust ist dem Pferd zugewandt, der Blick geht zur Hand. Bleibt Ihr Pferd stehen und folgt Ihnen nicht, versuchen Sie, zügiger, entschlossener und mit betonten Schritten zu gehen.

## Übung 2: Vom Losgehen zum Führen



**Verbindung aufbauen:** Folgt Ihr Pferd Ihnen sicher, sodass Sie das Gefühl haben, Sie haben eine Verbindung aufgebaut, können Sie sich vorsichtig umdrehen, um in die normale Führhaltung zu gelangen. Zuerst drehen Sie die Hand, sodass Ihr Finger auf einen Punkt am Boden etwa einen Meter vor der Nase des Pferdes deutet. Es ist einfacher für Ihr Pferd und Sie selbst, wenn Sie nicht zu langsam gehen.



**Die Drehung:** Nachdem Sie Hand und Finger gedreht haben und damit dem Pferd die Spur zeigen, in der es laufen soll, drehen Sie Ihren Körper, sodass Sie in dieselbe Richtung laufen wie Ihr Pferd. Wichtig dabei ist, dass Ihre Schultern dem Pferd zugewandt bleiben: Sie drehen also nur den Unterkörper – Becken und Beine. Wichtig ist außerdem, dass Ihr Arm leicht nach schräg hinter Ihnen zeigt, nicht neben Ihre Hüfte.



**Nicht den Rücken zuwenden:** Drehen Sie die Schultern zu weit, sodass Sie Ihrem Pferd den Rücken zuwenden, verlieren Sie den Kontakt zu ihm. Vorübung ohne Pferd: Üben Sie, Becken, Schultern, Blick und Kopf unabhängig voneinander und gleichzeitig in verschiedene Richtungen zu drehen. Das brauchen Sie auch fürs Reiten!



**Nicht „traversieren“:** Achten Sie darauf, dass Sie mit Ihren Füßen wirklich geradeaus gehen, Ihre Fußspitzen also nach vorne zeigen, sonst animieren Sie ihr Pferd, ebenfalls seitwärts zu laufen.



## GRUNDSÄTZLICHES FÜRS ÜBEN

- Für den Start: Je ruhiger Sie selbst stehen, umso ruhiger steht auch Ihr Pferd.
- Wenden Sie Ihr Pferd bei diesen Übungen nie nach außen, also von Ihnen weg, ab. Denn dann ist es für den Moment, in dem es nicht zu Ihnen schaut, außerhalb Ihres Einflussbereichs und damit „out of control“.
- Wenden Sie Ihrem Pferd nie den Rücken zu. Ihre Brust sollte immer „Blickkontakt“ zu seinen Augen halten.
- Peilen Sie mit Ihrem Finger und Ihrem Blick bei den Führübungen für den Anfang möglichst die Mitte zwischen zwei Gipsbechern an.



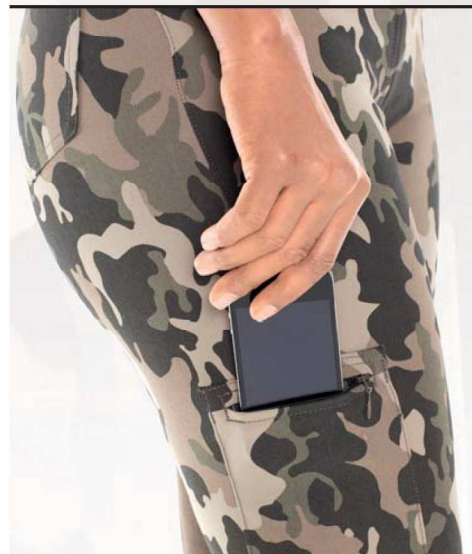
**Den Weg im Blick haben:** Folgt Ihnen Ihr Pferd auf diese Weise sicher im Kreis, können Sie anfangen, es zwischen den Gipsbechern hindurch zu führen. Überlegen Sie sich dazu, schon bevor Sie losgehen, wo genau Sie Ihr Pferd hinsteuern möchten. Im Fluss der Bewegung bleibt zumindest anfangs meist keine Zeit mehr zu überlegen.



**Freiwillig „verbogen“:** Mit den Gipsbechern stehen Ihnen unzählige Variationsmöglichkeiten offen, Ihr Pferd zum Biegen zu animieren. Der Sinn dieser Übung ist, dass das Pferd in einer Wendung mit dem inneren Hinterbein mehr Last aufnimmt – je kleiner die Wendung, umso größer die Lastaufnahme. Das weite Vortreten des inneren Hinterbeins veranlasst es, den Rücken aufzuwölben, die Bauchmuskulatur anzuspannen und vermehrt Sprung-, Knie- und Hüftgelenk (die sogenannten Hanken) zu beugen.



  
**SIGNORINETTA®**  
GERMANY  
1905



[www.signorinetta.com](http://www.signorinetta.com)

Exklusive Reitmode  
made in Germany!



## Übung 3: Die Spur wechseln

**Wenige Zentimeter reichen:** Um das Pferd auf dem Kreis weiter nach innen zu schicken, reicht es, wenn Sie Ihren Arm aus dem Ellbogen heraus ganz leicht zur Seite drehen. Die Schultern verändern sich dabei nicht. Sie können selbst überprüfen, wo Sie Ihr Pferd hinschicken, indem Sie einfach mal schauen, wo Sie tatsächlich hindeuten, wenn Sie mit Ihrem Blick Ihrem Finger folgen.

**Schnell sein:** Möchten Sie, dass das Pferd sich um den Gipsbecher ganz in der Kreismitte biegt und fast auf der Stelle tritt, müssen Sie schnell sein, weil Sie das Pferd von außen steuern und so den weiteren Weg haben.



## Übung 4: Durch den Zirkel wechseln



**Die Wendung einleiten:** Damit das Pferd auf einer Volte durch den Zirkel wechselt, lässt Neuhauser es zunächst überholen, indem er Arm und Finger leicht nach vorne zieht, und lädt es dann mit der Handfläche nach oben ein, der Hand zu folgen – ähnlich wie beim Losgehen.

**Geradeaus im Kreis:** Dann dreht er sich, während das Pferd um ihn herum läuft, und tauscht am Ende der Wendung die Hände. Wichtig ist dabei, dass er mit seinen Füßen auf der Kreislinie weiter geradeaus geht.



## Übung 5: Kurzkehrt

**Kurzkehrt:** Hier lässt Neuhauser das Pferd in einem Kurzkehrt wenden. Cabo kreuzt die Beine. Entsprechend tritt Neuhauser auch mit seinen eigenen Füßen über Kreuz anstatt vorwärts. Wenden Sie Ihr Pferd bei diesen Übungen nicht nach außen ab, sonst ist es für den Moment, in dem es nicht zu Ihnen schaut, außerhalb Ihres Einflussbereichs und damit „out of control“.

## Übung 6: Das freundliche Stoppsignal



**Freundlich, aber bestimmt:** Um Ihr Pferd anzuhalten, heben Sie leicht den Zeigefinger, etwa auf Höhe der Pferdenase. Ihre Brust ist dem Pferd zugewandt. Spannen Sie Bauch und Po leicht an. Um in eine niedrigere Gangart zu wechseln oder das Pferd innerhalb einer Gangart zu verlangsamen, zieht Neuhauser das Bein, das gerade in der Luft ist, wie in Zeitlupe (nicht zu langsam) zu seinem Standbein heran und geht dann langsamer als vorher weiter. Um dem Pferd eine ganze Parade aus der Bewegung heraus zu signalisieren, stoppt Neuhauser auch betont mit seinen eigenen Beinen, indem er das Bein, das gerade in der Luft ist, mit einer deutlichen Bewegung neben dem Standbein abstellt.



**Zeichen ohne Bedeutung:** Viele Menschen heben zum Stoppen instinktiv die ganze Handfläche und kehren Sie nach außen. Diese Geste verstehen Pferde nicht so gut.



**„Bleib stehen, du Stück!“:** Befindet sich Ihr Zeigefinger nicht auf Nasen-, sondern auf Augenhöhe und drücken Sie das Brustbein heraus, wirkt das Stoppsignal unnötig unhöflich oder gar bedrohlich auf das Pferd.



**Der ängstliche Stopper:** Mit so einer Körperhaltung – leicht zurückgeneigtem Oberkörper, als wollten Sie zurückweichen – vermitteln Sie Ihrem Pferd Unsicherheit. Übersetzt heißt das: „Könntest du vielleicht stehen bleiben? Aber ich bin mir nicht sicher, ob ich das überhaupt will.“

### UNSER EXPERTE

**Hans-Jürgen Neuhauser** bietet Seminare in Körpersprache (Arbeit auf dem Zirkel, gymnastizierende Führübungen), Reiten mit feinsten Hilfen und Rückenschule für Pferde, in Perach und auf anderen Reitanlagen. Man kann auch ohne Pferd teilnehmen. Er nimmt Jungpferde und bereits gerittene Pferde zur Ausbildung auf. Hengstfähige Paddockboxen sind vorhanden. Zurzeit reformiert Neuhauser für das slowenische Staatsgestüt Lipica die Junghengstausbildung. Vom Verkauf seiner DVD „HJN meets Lipica“ gehen jeweils 15 € an die Organisation Prince Fluffy Kareem, die Pferde, Esel und Kamele im Gebiet der ägyptischen Pyramiden in Kairo tierärztlich versorgt.

→ [www.hjn-reiten.de](http://www.hjn-reiten.de), Tel. 08678 747 64 28

DIE *Reiterin* verlost drei Exemplare der DVD „HJN meets Lipica“.

Teilnahme bis zum 21. Januar 2014 unter

→ [www.die-reiterin.net/Gewinnspiel](http://www.die-reiterin.net/Gewinnspiel)

Perfekt gestylt –  
von Kopf bis Fuß!



WINTER 2013



ESPERADO  
since 2005